

So leget nu von euch ab nach dem vorigen
(Heydnischen) Wandel den alten Menschen/
vnd ziehet den newen an/2c. cap. 4. 17. 18. 19. 20.
21. 22. Petrus redet von dieser Sache also: Wie
nu Christus im fleisch für vns gelitten hat / so
Wapnet euch auch mit demselbigen Sinn.
Den wer am fleisch leydet/der höret auff von
Sünden/ Das er hinfort / wasz noch hinder-
stelliger zeit im fleisch ist / nicht der Menschen
Lüsten/sondern dem willen Gottes lebe. Den
es ist gnug / das wir die vergangene zeit des
Lebens zubracht haben / nach Heydnischem
willen / als da wir wandelten in Vnzucht / Lü-
sten / trunckenheit / fresserey / säufferey / Geitz /
oder grewlichen Abgöttereyen / Epist: 1. c. 4. 3.

Gleich wie aber Israel wieder anfieng Heydni-
sche Grewel zutreiben / vnd mit ihren Göttern zu Hu-
ren / vnd wurden im Zorn des HERRN vertilget / wie
solches viele örter der heiliaen Schrifft bezeugen / vnd
sonderlich Num: 25. 2. 3. 4. 5. Also machen wir es im
Newen Testament auch. Dann wie vnser Väter
Heydnisch / h. est. in Hoffart / Fressen / Sauffen / Hu-
rerey / Vnzucht / Vnreinigkeit / Geitz / Zorn / Wucher /
2c. gelebet / Also leben wir Christen heute zu Tage eben
auch in solchen Heydnischen Greweln.

Ich sage / noch begieriger fast als sie. Dann wasz
Paulus den Corinthern schreibet / das mag man von
vnserm Christenthumb in allen Dörffern / Städten vñ
örtern / mit höchstem recht sagen: Es gehet ein ge-
mein geschrey / das Hurerey vnter euch ist.
Vnd eine solche Hurerey / da auch die Hey-